

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den  
Sommer- und Festtagen

Redaction und Expedition  
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis:  
die druckgebaltene Korrespondenz oder  
deren Raum 13/4 Bg.

Druckstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

### Einundsechzigster Jahrgang.

Nr 138

Freitag den 15. Juni.

1888

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Kamagne bis 10 Uhr Vormittags.

### Inserate

finden durch das „Kreisblatt“ eine zweck-  
entsprechende Verbreitung und werden die-  
selben für die am Nachmittag erscheinende  
Nummer **bis früh 10 Uhr er-  
beten.** (Größere Inserate un-  
bedingt am Tage vorher.)

**Kreisblatt-Expedition.**  
Altendorfer Schulplatz 5.

### Ämtlicher Theil.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß,  
daß der Schenkwrth Franz Jäger in Rumpitz  
sein Amt als Fleischbeschauer niedergelegt hat.  
Merseburg, den 9. Juni 1888.

**Der königliche Landrath.**  
Weidlich.

Das Betreten der mit Getreide besetzten  
Felder, um Kornblumen pp. zu pflücken,  
kommt jetzt häufig vor.

Wir machen deshalb auf die Bestimmung des  
§ 18 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom  
1. April 1880,

„wonach, wer Bodenerzeugnisse von Aedern  
entwendet, mit Geldstrafe bis zu ein-  
hundertundfünfzig Mark oder mit Haft  
bestraft wird“

wiederholt aufmerksam.

Merseburg, den 12. Juni 1888.

**Die Polizei-Verwaltung.**  
J. W.: Otte.

### Nichtamtlicher Theil

Merseburg, 14. Juni 1888.

#### Allerlei Aufschlüsse.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bemerkt in einer  
Nichtigkeitskennung des Hergangs vor und bei  
dem Rücktritt des Ministers von Butt-  
kammer, es sei unwar, daß der Kaiser Herrn  
von Puttkamer am 27. Mai aufgefordert habe,  
„sich zu rechtfertigen.“ Das Allerhöchste Hand-  
schreiben, auf welches die „Freisinnige Zei-  
tung“ dabei hinweist, enthalte neben der Sanction  
des Gesetzes nichts als die daran geknüpfte Vor-  
aussetzung, daß die Freiheit der Wähler sorg-  
fältig gewahrt und seitens der Regierungsorgane  
Alles vermieden werde, was als eine Beeinflussung  
der Wähler angesehen werden könne. Eine Auf-  
forderung zu einer Rechtfertigung sei in dem  
Allerhöchsten Handschreiben nicht enthalten.  
Der von Herrn v. Puttkamer erstattete Bericht  
enthalte den Nachweis, daß in der Mehrheit der

Fälle die angebrachten Beschwerden unbegründet  
waren, und in den Fällen, in welchen eine un-  
statthafte Wahlbeeinflussung nachgewiesen wurde,  
die betreffenden Beamten zur Verantwortung  
gezogen und mit Strafen, welche sich bis zur  
Dienstentlassung steigerten, belegt worden sind.  
Während der Amtsverwaltung des Herrn von  
Puttkamer, hätten zweimal Wahlen zum preussischen  
Landtag und dreimal Wahlen zum Reichstag statt-  
gefunden. Von den vollzogenen 866 Wahlen für den  
Landtag seien nur drei für ungültig erklärt wor-  
den, und zwar nicht wegen Vereinträchtigung der  
Wahlfreiheit, sondern wegen reglementswidriger  
Bildung der Urwahlbezirke. Daß dabei höhere  
Verwaltungsbeamte eine Schuld treffe, sei nur  
in einem Falle behauptet, und auch in diesem  
Falle nicht erwiesen worden. Außer den ge-  
dachten drei seien noch zwölf andere Wahlen  
angefochten worden. Die in den betr. Wahlpro-  
testen behaupteten Wahlbeeinflussungen hätten sich  
aber als unbegründet oder unerheblich erwiesen.  
Unter den 705 Reichstagswahlen, welche seit  
1881 bis heute in Preußen stattgefunden haben,  
sei nur eine einzige wegen Wahlbeeinflussungen  
annullirt worden. Letztere bestanden in der Haupt-  
sache darin, daß untergeordnete Beamte in Uni-  
form Stimmzettel und Wahlflugblätter vertheilt  
hätten. Der Bericht deckte den Elbinger Fall  
nicht, welcher in der letzten Sitzung des Abge-  
ordnetenhauses verhandelt worden ist. Es liege  
erst jetzt die Entscheidung des Abgeordneten-  
hauses vor, daß die Wahl ungültig sei, und sei nun  
durch amtliche Untersuchung festzustellen, ob und  
welche Regierungsorgane eine Schuld trifft.

Es sei ferner eine Erwähnung, daß „dringende  
Vorstellungen wiederholt von anderer gewichtiger  
Seite zu Gunsten des Herrn von Puttkamer bei  
dem Kaiser versucht worden sind.“

Endlich nennt es die „Nordb. Allg. Ztg.“ „im  
höchsten Maße wahrheitswidrig“, das  
„Herr von Puttkamer sich an jein Portefeuille  
geklammert habe.“ Gerade das  
Gegentheil treffe zu. Schon bei dem Thronwechsel  
habe Herr von Puttkamer die Absicht gehabt,  
aus dem Amt zu scheiden, und nur auf Verlangen  
seiner Kollegen sich bereit erklärt, vor Besserung  
der Gesundheit Sr. Majestät den Abschied nicht  
zu erbiten. Wenn aber die „Freisinnige  
Zeitung“ rühmend hervorhebt, „daß der  
Sturz Puttkamers auch dem Minister-  
präsidenten ganz unerwartet gekommen  
sei“, so anerkennt das mehrgenannte Blatt die  
Thatsache als richtig, meint aber, Befriedig-  
ung könne sie doch nur bei einer Partei hervor-  
rufen, bei welcher die Fraktionspolitik bereits das  
staatliche Bewußtsein geschädigt hat.  
Bei den staats- und reichsfreundlichen Elementen  
des Landes werde sie eher Besorgnisse er-  
regen.

#### Aus Schloß Friedrichstron.

Wie bei jeder bisherigen Krisis im Befinden  
des Kaisers, so sind auch bei der jetzigen ent-  
stellte und übertriebene Nachrichten

in Menge verbreitet worden. Leicht war der  
Zustand des Kaisers auch in den allerbesten Tagen  
nicht zu nehmen, aber eine ganz directe Lebens-  
gefahr hat nicht bestanden und besteht auch heute  
nicht. Die seit Montag Nacht stärker aufgetre-  
tenen Schlingbeschwerden waren jedenfalls  
eine Folge davon, daß Eiter aus dem Kehlkopf in  
die Luftröhre floß; sie können auch davon herrühren,  
daß die Speiseröhre in Mitleidenschaft ge-  
zogen ist; aber daß dem so ist, erscheint nicht  
erwiesen. Ganz falsch war es, wenn behauptet  
wurde in einzelnen, nahezu schon verächtlichen  
Berliner Blättern, der Kaiser habe Dienstag Abend  
sehr starkes Fieber gehabt, eine directe Gefahr für  
das Leben habe bestanden u. s. w. Davon ist  
nichts wahr! Der Kaiser hat im Laufe des  
Dienstag eine genügende Quantität flüssiger Nah-  
rung durch eine Sonde zugeführt erhalten und  
dadurch ist der schlimmsten Gefahr, einem Kräfte-  
verfall, vorgebeugt. Die Abends nach Potsdam  
aus Berlin berufenen Aerzte kehrten um Witter-  
nacht bis auf Professor Bardeleben nach der  
Hauptstadt zurück.

Am Mittwoch Vormittag 11 Uhr wurde  
folgendes Bulletin (in dem größten Theil der  
gestrigen Ausgabe unter „Letzte Nachrichten“  
bereits mitgetheilt. Red.) bekannt gegeben: „Bei  
Sr. Majestät dem Kaiser und König ist  
nach einer guten Nachtruhe das Ath-  
men leicht und ruhig. Die Ernährung  
geht leichter von Statten und der Kräfte-  
zustand ist besser. Madamje. von Wegner.  
Krause. Hovell. Seyden. Bardeleben. Senator.“

Der Vörs. Kur. meldet: Die Besserung  
im Befinden des Kaisers ist eine so außer-  
ordentliche, daß die Aerzte selbst darüber  
erstaunt sind. Die Berliner Aerzte reisten gleich  
nach der Konsultation wieder nach der Haupt-  
stadt zurück.

Weiteres siehe unter „Letzte Nachrichten.“

#### Politische Mittheilungen.

**Deutsches Reich.** Wie die Kreuztg. mit-  
theilt, hat die konservative Gesamtsvertretung  
von Berlin beschlossen, Herrn von Puttkamer  
nicht scheiden zu lassen, ohne ihm die öffentliche  
Anerkennung für seine Verdienste sowohl um  
das Vaterland als auch um die reichssteuer-  
Parteien ausgesprochen zu haben. Es wird  
demselben eine Adresse überreicht werden, in  
welcher die konservative Partei ihn in warmen  
Worten ihres Dankes und ihrer Sympathie auch  
für die Zukunft versichern wird.

— Die Nordb. Allg. Ztg. schreibt: Von  
verschiedenen Zeitungen wird gemeldet, der Justiz-  
minister Herr von Friedberg habe aus An-  
laß von Meinungsverschiedenheiten mit dem  
Reichskanzler sein Demissionsgesuch einge-  
reicht. Wir sind in der Lage, diese Nachricht  
als eine willkürliche Erfindung bezeichnen  
zu können. Zwischen Herrn von Friedberg und  
dem Reichskanzler bestehen keine Meinungs-  
verschiedenheiten, es fehlt auch an jedem  
Terrain dazu, und Ersterer hat denn auch kein

Abchiedsgesuch eingereicht. — Die Nachricht, Graf Zedlig-Trübschler in Posen solle Minister des Innern werden, wird für unrichtig erklärt. Unterstaatssekretär Herrfurth behält die Leitung des Ministeriums bis auf Weiteres.

— In Folge der widerwärtigen Alarmnachrichten über das Befinden des Kaisers in mehreren Berliner Zeitungen vom Mittwoch, welche telephoniert wurden, da die (falschen) Nachrichten per Draht nicht durchgelassen wären, ist die Fernsprechkette Wildpark bei Friedrichsden geschlossen. Unter diesem Standhalten muß nun auch die sofortige Berichterstattung leiden, denn jetzt ist der Verkehr sehr verlangsamt.

— Die erste Berathung des Gesekentwurfs betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter wird in der nächsten Zeit in den zuständigen Bundesratsauschüssen beendet werden. Wie sich voraussichtlich zeigt, hat die Vorlage ziemlich wesentliche Abänderungen erfahren. Der neue Entwurf wird zunächst den verbündeten Regierungen zur Begutachtung und dann der allgemeinen Kritik unterbreitet werden.

— Ueber die angebliche Grenzverletzung durch deutsche Soldaten bei Saint-Nik bringt die Köln. Ztg. folgende authentische Nachricht:

„Am zweiten Juni Vormittags kamen bei einem Übungsmarsch dreizehn französische, Zöglinge der Kriegsschule in Metz, aus Besuchen über die französische Grenze, und zwar einige etwa 40, andere 10 Meter weit; als die Ersteren ihren Streich erkannt hatten, verhielten sie die Hinterleute, und alle Mannschaften zogen sich ohne Zwischenfall oder Aufenthalt wieder zurück. An der fraglichen Stelle bildet das französische Gebiet eine kleine Ausbuchtung; die Verbindungstraße zwischen Saint-Marie-aux-Chenes und Dionville durchquert diese Ausbuchtung in der Richtung von Nord nach Süd; von Westen nach Osten wird sie durch die Bahnhofs-Verbindung durchschnitten. Alle Befehle der Schlachtfelder kommen hier über dieses Stück französischen Bodens, wenn sie es nicht vorziehen, einen Umweg zu machen. Der Vorfall ist an sich unbedeutend, daß die französische Regierung ihn wohl schwerlich zum Ausgangspunkte für eine Beschwerde benutzen wird; der Vorfall wird aber ohne Folgen insofern nicht bleiben, als die öffentliche Untersuchung gegen die Führer, wie gegen den Offizier, welcher die Uebung leitete, eingeleitet ist; trotz der geringfügigkeit des Vorfalls bildet er nämlich einen Verstoß gegen das allen Militärs bekannt gegebene strenge Verbot, die Grenze zu überschreiten, oder auch nur in zweifelsloser Weise der Grenze sich zu sehr zu nähern.“

**Belgien.** Das endgültige Resultat der belgischen Parlamentswahlen zeigt einen vollen Sieg des katholischen Ministeriums; die liberale Partei hat vor der Hand sehr wenig Aussicht, wieder ans Ruder zu gelangen. Das Ministerium plant jetzt die vollständige Aufhebung der zum Theil noch bestehenden liberalen Schulgesetzgebung.

**Spanien.** In Folge der Demission des Marischalls Martinez-Campos hat nunmehr das ganze Ministerium Sagasta seine Entlassung gegeben und dies den Cortes mitgetheilt. Die Ministerkrise ist aber nicht viel mehr als eine Komödie, denn es ist sicher, daß das Ministerium fast unverändert bleiben wird. Vor Allem denkt der Ministerpräsident Sagasta gar nicht daran, seinen Platz zu räumen.

### See- und Marine.

— Ueber den Stand der Gesehrtrage in Rußland wird aus Warschau berichtet: Ein Pariser Militärblatt schrieb neulich, daß der Meßlader seinen Kalibers im Grundpaß in der russischen Armeegenommen sei; man habe sich in Petersburg nur noch nicht über das Modell geeinigt und warte auch die Herstellung rauchfreien Pulvers ab. Diese Nachricht ist unrichtig. Man ist nach wie vor in Rußland grundtätig gegen die Einführung eines Meßladers und zwar geführt auf die Meinung anerkannter Fachleute. General Gurko, der Befehlshaber des 4. Armeekorps Petruschewski, ein General, auf den man in Rußland große Hoffnungen setzt, der Director der Generalkasabatterie, General Dragomirov, u. A. sind unbedingt gegen den Meßlader, weil derselbe nicht den auf den Kampf mit der blanten Waffe gerichteten Geist der russischen Armee entspräche. General Dragomirov, dessen Urteil, so verschieden es auch oft ist, doch in der russischen Seeleitung sehr geschätzt wird, eifert in Wort und Schrift gegen das seiner Ansicht nach der deutschen Armeee entfallende viele Schiffe und nennt die Deutschen spöttlich „Ritter der Regel“, weil sie nach seiner Ansicht den „allein ritterlichen“ Kampf mit der blanten Waffe scheuen. Auch General Kuropatkin ist im Allgemeinen gegen den Meßlader, den er nur nach Einführung eines Pulvers ohne Rauch und Knall eingeführt zu sehen wünscht, und zwar müsse der Meßlader vorerst beschaffen sein, daß die Mündungskraft selbstständig die Entfernung der abgeschossenen Kugel und die Einführung einer neuen Patrone in den Lauf ermög-

liche. Endlich ist bei der Erörterung dieser Frage zu berücksichtigen, daß der Kaiser vorläufig gegen die Einführung des Meßladers ist, und zwar nicht aus sachmännlichen Ursachen, sondern der großen Kosten wegen. Man kann also wohl als ziemlich sicher annehmen, daß eine Aenderung des jetzigen russischen Gesehrsystems vor Jahren nicht zu erwarten ist. Dagegen ist sehr klar davon die Rede, den Schützenbrigaden Metallkugeln zuzustellen, und zwar nach einem neuen System, bei welchem die Mündungskraft des Pulvers in abendschreibender Weise ausgeglichen wird; umfassende Versuche finden in dieser Beziehung schon seit längerer Zeit statt. Ueberhaupt geschieht Alles, um die Schützenbrigaden möglichst selbstständig, beweglich zu gestalten und in engster Zusammenhang mit den Reiterdivisionen zu bringen. So werden in diesem Sommer eingehende Versuche stattfinden, Mannschaften der Schützenbataillone in möglichst großer Zahl und auf weite Entfernungen auf Pferden der Dragoner-Regimenter zu beschießen, bezw. daß die Schützen hinter den Dragonern sitzen und sich an diesen festhalten. Auf diese Weise wurde 1877 ein Schützenbataillon in größter Schnelligkeit nach dem Schloßpaß beschießt.

### 11. Mitteldeutsches Bundeschießen zu Halle.

Anmeldungen zu dem beim 11. Mitteldeutschen Bundeschießen stattfindenden Festzuge sind bis jetzt eingegangen von der Wäcker-Innung (30—40 Theilnehmer, 2 Fahnen, eigenes Musikcorps, 2—3 Wagen, von denen einer eine fliegende Wäckeri in Betrieb zeigen, auf dem zweiten die Entwicklung des Wäcker-Innungs-Verbandes „Germania“ dargestellt werden, der dritte eventl. eine Fahngruppierung tragen wird), von den Wäckergejellen (60—70 Mann mit 2 Fahnen), vom Maurergewerk (150 Mitglieder, 4 Fahnen, 2 Embleme), vom Schiefer- und Ziegelbedecker-Gewerk (12 Mitglieder, 2 Fahnen, 1 Schild), vom Seiler-Gewerk (30 Mitglieder, 1 Wagen mit einer Seilerei in Betrieb), von der Wäcker-Innung (28 Mitglieder) und dem Wäcker-Gejellenverein (38 Mitglieder), welche ein eigenes Musikcorps, 2 Fahnen, 20 Embleme sowie einen von sechs Pferden gezogenen Wagen mit einem großen Faß mit sich führen werden, vom Gärtner-Verein (1 Wagen mit Blumen und Pflanzen decorirt), vom Halle'schen Bicycle-Club (40 Mitglieder und 1 Wagen), vom Halle'schen Turnverein (200 Mitglieder), vom Turnverein „Guts Muths“ (40 Mitglieder, 2 Fahnen, 1 Schild), vom Kaufmännischen Turnverein (30 Mitglieder), vom Ruberclub „Nelson“ (1 Wagen mit Begleitung), vom deutschen Bruderschafts-Club (20 Mitglieder). — Die erste Nummer der Festzeitung, deren Kopf eine Abbildung der Festhalle und den Schützenpruch: „Neb' Aug' und Hand für's Vaterland!“ aufweist, enthält den Aufruf an die Schützen Deutschlands zur Theilnahme an dem Fest, eine Zusammenstellung der Namen, der dem Gesamt-Central-Ausschuß angehörenden Herren, eine Beschreibung der Gruppen des geplanten Festzuges, das Festprogramm, eine Beschreibung des Festplatzes und zahlreiche Annoncen.

### Provinz und Umgegend.

† Aus Leipzig wird uns geschrieben: Die Liste zur nächststfindenden Verfertigung von Pferden, Wagen, Geschirren u. c. ist erschienen und ersehen wir daraus, daß die am 16. Juni, Vormittags 11 Uhr in der großen Reithalle der Leipziger Litterfall-Gesellschaft abzuhaltende öffentliche Verfertigung mit reichlichem Material versehen ist. Es kommen an diesem Tage 22 Reit- und Wagenpferde, 6 Wagen, divers (Coupee, Halbhaie u.), 9 Geschirre (Doppelgeschirr, Cabriolet und Silen), zum Verkauf durch Meistgebot und verabzäumen wir nicht die geehrten Leser des „Kreisblatt“ noch besonders darauf aufmerksam zu machen. Bei dieser Gelegenheit ist noch zu erwähnen, daß die nächste (VI.) Litterfall-Auktion Sonnabend, den 7. Juli Vormittags 11 Uhr abgehalten wird, wozu Anmeldungen bis 2. Juli Mittags 12 Uhr wegen Schluß der Liste schriftlich an die Direktion gemacht sein müssen, wenn dieselben Berücksichtigung finden sollen.

### Local-Nachrichten.

— Merseburg, den 14. Juni 1888.  
§ Heute folgte der am vergangenen Dienstag vorausgegangenen Turnfahrt der beiden obern Klassen des hiesigen Gymnasiums eine solche der beiden mittleren Klassen (Tertia und Quarta), deren Ziel gleichfalls Raumburg a. S. bildet. Die Schüler fuhren mit dem 6 Uhrzuge Morgens unter Führung ihrer resp. Lehrer bis

Weißfels und wandern von da nach Raumburg. Die Rückfahrt erfolgt mit dem letzten Abendzuge. Den Schluß wird eine Turnfahrt der beiden untern Klassen (Sexta und Quinta) am nächsten Sonnabend bilden. Das Ziel derselben wird die Dölauer Haide bei Halle sein, die Eisenbahnfahrt erstreckt sich auf die Tour bis Halle und zurück.

§ Bei dem verhältnißmäßig großen Aussehen, welches die kühne Jockey-Reiterin Signorita Rosita de la Plata während der Anwesenheit des Circus Hagened hier erregte, bei der berechtigten Bewunderung, die ihre Sprünge fanden, wird ein großer Sprung, den sie in Köln am Rhein gethan, auch nicht ohne Interesse sein. Sie ist nämlich dort ihrem Director — entzungen. Von Köln ist sie mit dem Clonon Gabriel, dem „dummen August“ mit dem Gel, am letzten Abend der dortigen Herzoglichen Vorstellungen verschwunden und damit regelrecht contractbrüchig geworden. Wofin Gabriel und Rosita und deren Pfleger Gattely bei Nacht und Nebel gegangen, das soll § noch unbekannt sein. Frau Director Herzog hat noch im letzten Augenblick etwas von dem treulosen Verlassen der theuer bezahlten Mitglieder in Erfahrung gebracht, konnte dieselben insofern doch nicht mehr fassen, aber — 4 Pferde der kühnen Rosita konnte sie noch rechtzeitig zurückhalten. Es wird wohl ein unkluger Streich gewesen sein, den die Leutchen da gemacht haben und der ihnen noch recht übel bekommen kann. Wie uns übrigens erinnert ist, sollte Rosita bereits kurz nach ihrem Auftreten in Merseburg mit dem Neger Tompson, dem Führer der 7 indischen Elephanten, durchgegangen sein. Danach scheint die Dame solche Sprünge öfter zu machen.

§ Wer es vor Monaten verjäumt oder nicht verstanden hat, die Raupennester auf den Obstbäumen zu beseitigen, wird jetzt die großen Ausgedehnten, mit Spinnfäden umgebenen Wohnplätze der Raupen besonders an den Zweigspitzen der Apfelbäume bemerken. Diese sind jetzt allerdings schwieriger zu entfernen. Bei warmer trockener Witterung sind die gemeinsamen Wohnplätze von ihren Ansässen verlassen, nur an oder unmittelbar nach Regentagen sind sie voll besetzt. Wegen der sehr zahlreich angelegten Früchte lassen sich die Bäume zu jetziger Zeit nicht gut besteigen, es sind daher die Raupennester bei oder nach feuchter Witterung nur durch an Stangen befestigte Raupenscheren abzuschneiden und unschädlich zu machen.

§ Berichtigung. Das vorgestern im „Schafgraben“ verunglückte Kind, von dem wir gestern berichteten, gehörte nicht dem Restaurateur H., wie uns zuerst mitgeteilt wurde, sondern dem Schreiber A. an.

§ Steigt ein Reisender in einen Personenwagen eines zur Abfahrt dastehenden Eisenbahnzuges ohne gültiges Billet und ohne (unaufgeforderte) Meldung beim Schaffner oder Zugführer und verschafft er sich so eine freie Fahrt, so begehrt er damit nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 2. Strafsenats, vom 13. März d. J., einen Betrug. Diese Handlung verliert dadurch nicht den Charakter einer betrügerischen, daß er dabei im Einvernehmen mit dem mit der Billetcontrolle beauftragten Schaffner handelt. Nach § 14. Absatz 3 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands vom 11. Mai 1874, hat der Reisende, welcher ohne ein gültiges Fahrbillet zu besitzen, in einen Personenwagen einzsteigen, dem Schaffner oder Zugführer hiervon gleich bei dem Einsteigen unaufgefordert Meldung zu machen. Die Unterlassung der Meldung ist also geeignet, bei dem Zugführer, welcher den Reisenden sonst nicht befördert hätte, den Irrthum hervorzuwerfen, daß der Reisende ein gültiges Billet besitze, und dieser Irrthum wird erregt durch positives Handeln des Reisenden durch das Einsteigen ohne gültiges Billet und ohne Meldung also durch Unterdrückung wahrer Thatfachen. Wenn sich der Angeklagte durch Erregung solchen Irrthums die freie Fahrt von H. nach W. ohne gültiges Billet verschafft und auf diese Weise in der Absicht, sich den rechtswidrigen Vermögensvorteil dieser freien Fahrt zu verschaffen, das Vermögen des Eisenbahnfiskus schädigt, so liegt schon hierin der Thatbestand des vollendeten Betruges, sollte auch der den betreffenden Wagen in H. bedienende Schaffner im Einverständnis

mit dem Angeklagten gehandelt und so den Vertrag desselben unterstützt haben.

### Industrie, Handel und Verkehr.

— Weininger 7 fl. Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Wegen des Courseverlust von ca. 14 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 60 Pf. pro Stück.

### Beste Nachrichten und Depeschen.

**Potsdam, 14. Juni.** (Telegramm des Kreisblatt). Eintroffen 1 Uhr 30 Min. Mitt. Bulletin ausgegeben 10 Uhr Morgens. Der Zustand des Kaisers hat sich seit gestern Abend wesentlich verschlimmert. Die Kräfte sind im Sinken begriffen. Das ist leider eine sehr traurige Nachricht!

### Anzeigen.

#### Herzlichsten Dank

allen Denen, die bei dem Hinscheiden unserer theuren Mutter in so liebevoller Weise uns ihre Theilnahme bezeugt haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.  
Die Familie **Plänitz**.

### Bersteigerung.

**Sonnabend, den 16. Juni cr. Vormittags von 9 Uhr ab** versteigere ich zwangsweise im Auctionslocale: **Hotel zum halben Mond hier 1 Willard mit Zubehör, 8 Tische, 36 Stühle, sowie verschiedene andere Mobilien.**

**Tag, Ger.-Vollz.**

### Wiesenverpachtung.

**Montag, den 18. Juni cr., Abends 6 Uhr**

soll die in Löffener Flur gelegene **Neuschauer Kirchenwiese** von 2 Morgen 168 Ruthen in **Hesselbarth's** Locale in Neuschau auf 5 Jahre meistbietend verpachtet werden.

**Der Kirchenrentant.**

**Aug. Bauer.**

### Bauern-Verein Merseburg.

**Versammlung Sonntag, d. 17. Juni. Nachm. 3 Uhr** in der **Kaiser Wilhelm-Halle**. Tagesordnung: 1) Generalien. 2) Beschlusfassung über ein Sommer-Vergnügen. 3) Besprechung über ein Statut zur Bullenstation. 4) Fortsetzung des Vortrages von Herrn Lehrer Schmelzer über: „Friedrich Wilhelm I. in seiner Thätigkeit für die Landeskultur.“ Um zahlreichem Besuch wird gebeten.  
**Der Vorstand.**

### Cognac

der **Export-Cie für Deutschen Cognac Köln a. Rh.**, bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer. Ueberall in Flaschen vorrätig. Man verlange stets unsere Etikettes. Director Verkehr nur mit Wiederverkäuern.

### G. L. DAUBE & Co.

CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION der deutschen u. ausländ. Zeitungen **FRANKFURT A. M.** BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. etc. Billigste und prompteste Beförderung **ANZEIGEN** in alle Zeitungen aller Länder. **AUSNAHMEPREISE** bei grösseren Aufträgen. **ANNONCEN-MONOPOL** für viele holländ., belg., italien. etc. Zeitungen.

Bureau in: Halle a. S., Saale, Markt, unter d. Goldenen Ring; Leipzig, Ritterstr. 14.

**Hochf. neue Isl. Matjes-Heringe, Malta-Kartoffeln**

empfehlen **Paul Barth.**

### Kirschenverpachtung.

Die der Gemeinde **Günthersdorf** gehörige Kirschenwiese soll

**Mittwoch, den 20. Juni d. Js., Nachmittags 3 Uhr**

im **Gasthose zum schwarzen Bar** öffentlich gegen baare Zahlung verpachtet werden.

**Günthersdorf, den 12. Juni 1888.**

**Der Gemeinde-Vorstand.**

### Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschenwiese der Gemeinde **Wallendorf** soll **Sonnabend, den 23. Juni Nachmittags 6 Uhr** im **Gasthose** daselbst öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.

**Wallendorf, den 12. Juni 1888.**

**Der Ortsrichter.**

### Freiwill. Haus- & Feldverkauf.

Das Grundstück, welches ich vom Schuttrachermeister **Kunze** aus **Wallendorf** käuflich übernommen habe, bin ich willens wegen Erbschaftsanlegenheit **Sonnabend den 23. Juni Nachm. 5 Uhr** im **Gasthause zu Wallendorf** öffentlich meistbietend zu verkaufen. Bedingungen im Termine.

**Beudorf, den 12. Juni 1888.**

**G. Ködel.**

### Ein prachtv. Hof!

in hübscher waldbreicher Gegend **Hofstein's**, Milchverk. nach **Hamburg**, Einnahm. 300 M. pr. Monat, Größe 260 Morg., schöner Weizen incl. 32 M. vorzügl. Wiesen u. 20 M. schlagb. Holz, schöne Geb. u. werthv. Inv., 6 Pf., 26 St. schönes Vieh, gute Schweinegucht etc. f. mit voll. Ernte u. gef. Inv. f. 23,000 Thlr. u. günst. Beding. verk. w. Ausf. erh.

**L. H. Ehrlich, Hamburg, Weidenstieg 4.**

Wir haben noch abzugeben: 2 Fuhren feinstes

### altes Wiesen-Heu

mit 3,75 M. pro Ctr. loco **Jöfchen** und 4 M. franco **Bahnhof**, desgleichen 2 Fuhren **Langstrof** mit 1,90 M. pro Ctr. loco **Jöfchen** u. 2,10 M. franco **Bahnhof**. Letzteres ist zwar **Dachminderdruck** aber doch lang und glatt, weil spanischer **Doppelroggen**.

**Rittergut Jöfchen-Unterbhof b. Merseburg.**

### Thüringer Kunstfärberei

Annahmestelle u. Muster bei **Johanne Zehme**

**Merseburg** anerkannt vorzügliche Leistungen.

### Königsee

### Feinen Ehssegger

aus der **Ratiborer Schnupftabak-Fabrik.**

### Grand Cardinal,

in Flaschen und ausgewogen.

### Pastoren-Tabak,

angenehm im Geruch und Geschmack.

### Cigaretten

in allen Preislagen und Qualitäten bringe zur Empfehlung.

### Moritz Nier,

**Cigarren- und Tabak-Geschäft,**

kleine Ritterstraße.

Noch etwa 100 Ctr. weißfleischige blaßrothe

### Bwiebelkartoffeln

hat mit 1,80 M. ab **Jöfchen** abzugeben

**Rittergut Jöfchen-Unterbhof b. Merseburg.**

### Feinste Grasbutter

von süßer Sahne gebuttert 8 Pfd. 7 Mark frei unter **Nachnahme** versendet

**Rittergutsbesitzer Eckert.**

Jedwilleiten bei **Stöpen, Preußen.**

### Zum Kinderfest:

#### Cachemir-Schärpen

2 1/2 Meter lang, mit Franze v. 1 M. an.

#### Schottische Schärpen

reine Seide, Meter von 1 M. an.

#### Schürzenkleidchen

das Stück von 80 Pf. an.

#### Seidene Bänder m. Picot

Meter von 10 Pf. an.

#### Kinderhandschuhe

in hellen Farben, Paar von 35 Pf. an.

#### Kinderstrümpfe, engl. lang,

in hellen Farben, Paar von 30 Pf. an.

#### Kinderstrümpfe in weiss

Paar von 10 Pf. an.

#### Kinderhöschen m. Stickerei

Paar von 55 Pf. an.

#### Kinder-Sonnenschirme

das Stück von 75 Pf. an.

#### Schweizer Stickereien

Meter von 10 Pf. an.

#### Satin-Blousen

das Stück von 3 M. an.

#### Tricot-Taillen

rein: Wolle, von 2,50 M. an.

#### Tricot-Taillen

für Kinder von 2,25 M. an.

#### Phantasia-Hütchen

für Mädchen von 1,25 M. an.

#### Phantasia-Hütchen

für Knaben von 1 M. an.

#### Garnirte Strohhüte

das Stück von 50 Pf. an.

#### Ungarnirte Strohhüte

das Stück von 25 Pf. an.

#### Matrosen-Kragen

mit Schleife von 25 Pf. an.

#### Gestickte Kragen

für Mädchen von 10 Pf. an.

#### Mull und Battiste

Meter von 40 Pf. an.

#### Spitzenstoffe

in allen Farben, Meter von 1 M. an.

#### Größtes Spitzenlager

7 Ctm. breit, Meter von 10 Pf. an.

**Streng feste Preise.**

### Emil Ploehn & Co.

**Merseburg, grosse Ritterstr.-Ecke.**

Sieben ersahen im Verlage von Otto Henke! in Halle a. S. und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

### Kaiser Wilhelm

von **Arnold Wellmer.**

Dieses Lebensbild Kaiser **Wilhelms** fest sich zusammen aus charakteristischen Zügen, die der pietätvolle Sammler mit geschickter Hand zu einem farbenschönen Faden vereinigte, der den Leser mit steigendem Interesse von der Wiege bis zur Bahre leitet. — 120 Seiten stark.

Preis in feinem Umschlag geb. u. beschnitten 25 Pf., in Ganzleinenb. m. Rotfäden 50 Pf.

### Nähmaschinen aller Systeme

werden schnell und gut reparirt durch

**L. Albrecht,**

Schmalestraße Nr. 23.

### Hängematten

für Kinder und Erwachsene empfiehlt billigst

**R. Bergmann, Markt 30.**

# Wegen Fortzug!

Da mein Waarenlager bis zum September  
**vollständig geräumt sein muss,**  
 so verkaufe von heute ab die Restbestände

zu jedem nur annehmbaren Preis.

Besonders empfehle zum Kinderfeste:

Schärpen, seidene Bänder, Mulls, Spitzen-Stoffe, Strümpfe, Handschuhe, Chemisettes,  
 Kragen, Manschetten, Schlipse, Korsettes zc. zc.

Garnirte u. ungarirte Hüte spottbillig.

M. Baden, Merseburg, Burgstraße 13.

Die Laden-Einrichtung ist billig zu verkaufen.



**Dr. Michaelis'**  
**Eichel Cacao**

Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für jedes Alter.  
 Zweckmässig als Ersatz für Thee und Kaffee.

Zum medicinischen Gebrauch bei katarrhalischen Affectionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, besonders bei diarrhoeischen Zuständen mit sicherer Wirkung anzuwenden.

Zuerst in der unter Leitung des Herrn Professor Dr. Senator stehenden Poliklinik des **Augusta-Hospitals** zu Berlin mit ausserordentlichem Erfolge angewandt.  
 (Siehe „Deutsche Medicinische Wochenschrift“ Nro. 40, 1885.)

500 Gramm Büchse, . . . . .	Verkauf Mark 2,50
250 „ „ „ „ „	„ „ 1,30
Probe-Büchse „ „ „	„ „ 0,50

Wissenschaftliche Abhandlungen über die Versuche und Erfolge auf Franco-Anfragen gratis.

**Alleinige Fabrikanten:**  
**Gebrüder Stollwerck, Köln am Rhein.**  
 Vorräthig in allen Apotheken.

## Verein

### für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt zur Beschäftigung brodloser Arbeiter.

Nach dem Beschlusse des Vereins-Vorstandes soll die fünfte General-Versammlung des Vereins am Freitag, den 6. Juli d. J. im Hotel **Kaiserhof** zu Wittenberg abgehalten werden. An demselben Tage Vormittags findet eine gemeinschaftliche Beschäftigung der Arbeiter-Colonie Seyda statt. Die Theilnehmer an derselben werden gebeten, schon Donnerstag, den 5. Juli cr., Abends in Wittenberg einzutreffen und ihre Theilnahme an der Fahrt nach Seyda dem Hotelbesitzer Simon im Kaiserhof zu Wittenberg, welcher die Beschaffung der erforderlichen Wagen übernommen hat, rechtzeitig anzumelden. — Gemäß § 11 des Vereins-Statuts vom 29. Mai 1884 werden die sämtlichen Mitglieder des Vereins zur Theilnahme an der Fahrt nach Seyda und an der General-Versammlung hierdurch ergebenst eingeladen.

**Tages-Ordnung:** 1. Beschäftigung der Arbeiter-Colonie Seyda. 2. Vorlegung des Geschäftsberichts für das Jahr 1887/88. 3. Dechargirung der Vereins-Rechnungen pro 1885 und 1886. 4. Wahl von Revisoren zur Vorprüfung der Jahresrechnung pro 1887/88. 5. Mittheilung über den Stand der Vereinskasse. 6. Feststellung des nächstjährigen Etats. 7. Aufbringung der Unterhaltungskosten für die Colonie Seyda pro 1888/89. 8. Beschlussfassung über die auf der Colonie Seyda vorzunehmenden Bauten. 9. Verschiedene Mittheilungen.

Der Vorsitzende des Vereins für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt zur Beschäftigung brodloser Arbeiter.  
 (Ref.) von Dießl.

**Gut gereifte Erdbeeren und schöne Gurken**  
 sind stets zu haben in der Handelsgärtnerei von  
**A. Meinert,**  
 Unteraltenburg.

**4000 Mk.,**  
 auch mehr, sind gegen sichere Hypothek zum 1. Juli auszuliehen.  
 Justizrath **Grube.**

Geb. j. Mann, militärsr. sucht zum 1. Oct. Stelle als Schreiber od. Comptoirf. Geb.-Anspr. 50—60 M. monatl. Gef. Off. sub M. J. 25 a. d. Krebl.-Expd.

**Bei 1000 M. Gehalt**  
 u. Provision sucht solide Leute z. Verkauf v. **Caffee, Cigarren zc.** in Postcollis an Private.  
**Wilh. Volckmann, Hamburg.**

**Gesuch.** Ein Parterre-Lokal in guter Lage, welches sich zu einem kleineren Laden für ein reinliches Geschäft einrichten ließe, gesucht. Einfache Wohnung dazu, jedoch nicht unbedingt nöthig, wäre erwünscht.  
 Offerten unter **K. L.** gefl. in der Kreisblatt-Expedition abzugeben.

**Einige tüchtige Federgalanterie-Arbeiter oder Portefeuerler**  
 finden in Leipzig dauerndes Engagement bei guten Lohnsätzen.  
 Schriftliche Offerten unter **C. T. 152** an den „**Invalidendank**“ Leipzig.

**Männer-Turn-Verein.**  
 Sonntag, den 17. Juni Nachmittags  
**Ausflug** mit Familie nach den Geiselsquellen.  
 Sammeln: Nachm. 2 Uhr am Bahnhof.  
 Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht  
 Der Vorstand.

**Sommer-Theater Tivoli.**  
 Freitag, den 15. Juni 1888:  
**Abschieds-Vorstellung!!**  
**Neu! Ein toller Einfall. Neu!**  
 Neuestes Lustspiel in 4 Akten von Kaufs.  
 Zum Schluss:  
**Abschieds-Gruß an die Bewohner Merseburgs.**  
 Gesprochen von Frau Director Flora Baars.  
 Sollte Jemand an mich oder meine Mitglieder noch eine Forderung haben, so ersuche ich selbigen, sich Freitag Nachmittags zwischen 4—5 Uhr bei mir zu melden, da ich Sonnabend früh mit meiner Gesellschaft Merseburg verlasse.  
**Frits Baars,**  
 Director.

**Stadttheater Leipzig.**  
 Neues Theater. Freitag, 15. Juni: 11. Gastspiel des Herrn Eugen Staegemann vom Thalia-Theater in Hamburg. **Simon und Delila.** — Ein moderner Barbar. — Unter 4 Augen. **Schwert des Damokles.** (Anfang 7 Uhr.) — Altes Theater. Geschlossen.